

High Heels und Hobel passen problemlos unter einen Hut

Von Martin Kistner 05.09.2017 - 19:00 Uhr



Cäcilia Jetter und ihre Kommode mit grün-blauem Innenleben. Foto: Schwarzwälder-Bote

Albstadt-Onstmettingen. Sieben Schreinerlehrlinge schließen 2017 im [Zollernalbkreis](#) ihre Ausbildung ab – alle sieben haben unlängst die Gesellenprüfung bestanden und stellen nun ihre Gesellenstücke in der Schalterhalle der Onstmettinger Bank aus.

Am Montagabend war "Vernissage"; bei dieser Gelegenheit wurden auch die drei Prüfungsbesten ausgezeichnet.

Die Plätze eins und zwei haben übrigens die zwei Damen in der Runde, Cäcilia Jetter von der Tailfinger Schreinerei Ernst Bitzer, und Michèle Wäschle von der Balingen Firma Friedrich Mozer, belegt – das Schreinerhandwerk ist offensichtlich keine Männerdomäne mehr. Und darauf sichtlich stolz – wie Innungsmeister Reinhard Conzelmann in seiner Festansprache berichtete, hat die Innung den Umstand, dass zwei von sieben Auszubildenden eines Jahrgangs weiblichen Geschlechts sind, dazu genutzt, einen neunminütigen Imagefilm mit der Zielgruppe Mädchen zu drehen, in dem Cäcilia Jetter und Michèle Wäschle demonstrieren, dass Hip Hop und High Heels sich problemlos mit Holz und Hobel unter einen Hut bringen lassen.

Die beiden frischgebackenen Gesellinnen spielten nicht nur die Hauptrollen, sondern führten auch Regie – nur der Kameramann war ein Mann, "und der Philipp hat einen Fleischkäse gegessen". Die Innung bewarb sich danach mit dem Film um den Thalhofer-Preis und belegte Platz zwei.

Die Onstmettinger Bank war erstmals Schauplatz einer Innungsausstellung – die geringe Zahl der Lehrlinge hatte es möglich gemacht. Bankvorstand Dieter Boss freute sich einerseits über die Chance, im vergleichsweise kleinen Schalterraum eine Innungsausstellung beherbergen zu dürfen – aber er verhehlte nicht, dass die Medaille ihre Kehrseite hat: Fünf Innungsschreiner seien in Onstmettingen ansässig gewesen, als er bei der Bank angefangen habe – heute gebe es keinen einzigen mehr. "Wenn Sie sich einmal selbstständig machen wollen, dann denken Sie an uns! Kommen Sie nach Onstmettingen!"

Zu den Bonbons, mit denen die Schreiner im Zollernalbkreis den jungen Leuten ihren Beruf schmackhaft zu machen versuchen, zählt Mobilität in Gestalt eines VW Up – Cäcilia Jetter, Michèle Wäschle und der Drittplatzierte Ludwig Schurer von der gleichnamigen Margrethausener Schreinerei werden das Gefährt ein Jahr lang benutzen; jeder darf vier Monate lang ans Steuer. Der Schlüsselübergabe folgte die abschließende Präsentation der Gesellenstücke, welche die Noch-Lehrlinge in zweiwöchiger Arbeit – das Reglement sieht 80 Arbeitsstunden vor, faktisch dürften es mehr gewesen sein – geschaffen haben.

Mehrere Kommoden sind darunter, ein hängendes Sideboard, ein Sofatisch mit LED-illuminieren Schubladen, ein Schreibtisch, ein "Gin-Schrank" – Manuel Weinmann aus Roßwangen ist ein Fan britischer Wacholder-Spirituosen – und ein liebevoll gestalteter Schminktisch aus Holz. Wie gesagt, die Schreinerei ist längst keine Männerdomäne mehr.

Meist kommentiert